

PRESSEMITTEILUNG

Winterschäden auf Autobahnen und Bundesstraßen schleunigst beseitigen – Schäden in der Logistikwirtschaft erheblich

VVWL, Münster, 19.02.2010: Die rund 15.000 LKW der knapp 3.000 Mitgliedsfirmen des Verbandes Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen (VVWL) e.V. sind auch bei den seit Wochen erschwerten Witterungsverhältnissen täglich im Einsatz. Mit ihren Transporten und Logistikkonzepten stellen sie die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger und der Wirtschaft mit Gütern sicher. Der harte und lange Winter stellt die Logistikbetriebe vor eine große Herausforderung. Trotz des nimmermüden Einsatzes der Straßenmeistereien auf Nordrhein-Westfalens Straßen gegen Schnee und Eis sorgt der Salzangel immer wieder für erhebliche Verkehrsstörungen bis hin zu lang anhaltenden Vollsperrungen wie jüngst auf der A44. „Dass logistische Konzepte dieser Dauerbelastung nicht ohne erheblichen organisatorischen und betrieblichen Mehraufwand standhalten können, ist nicht verwunderlich“, meint Dr. Christoph Kösters, Hauptgeschäftsführer des VVWL. „Die nordrhein-westfälische Verkehrs- und Logistikwirtschaft hofft, dass aus den Erfahrungen des diesjährigen Winters die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden und die Salzbevorratungen für die kommenden Jahre mit einem größeren Pufferspielraum angelegt wird.“

Eine weitere Folge der eisigen Temperaturen für den Gütertransport: Der strenge Winter hat dafür gesorgt, dass bereits auf Verschleiß gefahrene und häufig nur notdürftig geflickte Straßen nunmehr durch den Frost endgültig baufällig geworden und mit Schlaglöchern übersät sind. Neben dem dadurch steigenden Unfallrisiko führen Straßenschäden zu niedrigeren Durchschnittsgeschwindigkeiten und letztendlich zu einem größeren Staurisiko. Der schnellen Beseitigung der Straßenschäden ist oberste Priorität einzuräumen. Mittel dazu sind in enormem Ausmaß vorhanden: Die massive Mauterhöhung im Jahre 2009 hat nach Aussage des Bundesverkehrsministeriums trotz Wirtschaftskrise in 2009 946 Mio. Euro Mehreinnahmen in die Kassen gespült. In 2009 sind so allein aus der Maut jährliche Einnahmen von 4,4 Milliarden Euro erzielt worden. Hinzu kommen die noch größeren Einnahmen aus der Kfz.- und Mineralölsteuer für Lkw.

Mehr denn je gilt es jetzt, diese Mittel auch für den Straßenbau einzusetzen.

Münster, den 19. Februar 2010
Dr. Christoph Kösters
Hauptgeschäftsführer